

Calmer Tagblatt

Nr. 201. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 94. Jahrgang.

Geschäftsverteilung: 6 mal wöchentl. Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile 20 Pfg., Restanten 50 Pfg. — Schluss der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. — Fernsprecher 9. Samstag den 30. August 1919. Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn RM. 3.50 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- u. Nachbarort RM. 3.50, im Fernvertrieb RM. 3.60, Bestellgeld 50 Pfg.

Die Freigabe unserer Kriegsgefangenen endgültig beschlossen.

Sofortige Vorbereitungen zum Rücktransport der deutschen Kriegsgefangenen.

Verfaßtes, 29. August. Der Oberste Rat der Alliierten veröffentlicht folgende Note: Um so rasch wie möglich die durch den Krieg verursachten Leiden zu mildern, haben die alliierten und assoziierten Mächte beschlossen, den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Friedensvertrags mit Deutschland, soweit er den Rücktransport der deutschen Kriegsgefangenen betrifft, vorzudatieren. Die Vorbereitungen zum Rücktransport werden sofort beginnen und zwar durch eine internationalisierte Kommission, der ein deutscher Vertreter angegliedert werden soll, sobald der Vertrag in Kraft getreten ist. Die all. und ass. Mächte weisen aber ausdrücklich darauf hin, daß diese wohlwollende Haltung, von der die deutschen Soldaten so großen Vorteil haben, nur dann von Dauer sein kann, wenn die deutsche Regierung und das deutsche Volk alle ihnen obliegenden Pflichten erfüllen.

Nur der erste Schritt!

Berlin, 29. August. Von zuständiger Stelle wird zu dem Beschluß des Obersten Rates betreffend die Kriegsgefangenen erklärt: Die Nachricht, daß jetzt endlich der von uns allen so sehr ersehnte erste Schritt zur Freilassung unserer gefangenen Brüder getan werden soll, wird in ganz Deutschland freudig begrüßt werden. Es ist jedoch lediglich der erste Schritt! Die Kriegsgefangenen werden nicht, wie man aus der in einem Berliner Blatt erschienenen Meldung vielleicht entnehmen könnte, sofort entlassen werden. Das geht schon aus der wenig erfreulichen Bestimmung des Obersten Rates hervor, daß der deutsche Vertreter an den Verhandlungen der Vorbereitungs-Kommission erst teilnehmen soll, wenn der Friedensvertrag in Kraft getreten ist. Aber die Tatsache, daß diese internationalisierte Kommission, deren Einsetzung von der deutschen Delegation immer wieder auf das dringendste gefordert wurde, jetzt endlich zusammentritt und sofort mit den Vorbereitungen des Rücktransports beginnt, gibt uns die Hoffnung, daß die Vorarbeiten so schnell gefördert werden, daß die Entlassung unmittelbar nach Inkrafttreten des Friedensvertrags beginnen kann. Unsere Delegation in Versailles wird auch weiter nach Kräften bemüht sein, die Freilassung noch mehr zu beschleunigen. Das deutsche Volk kann diese Bemühungen um die baldige Erlösung unserer Brüder am besten dadurch unterstützen, daß es in wahrer Erkenntnis seiner ureigensten Interessen an dem baldigen Wiederaufbau der deutschen Produktionsfähigkeit mitarbeitet und dadurch dem Deutschen Reich die Möglichkeit zur Erfüllung seiner Verpflichtungen gibt.

Auf Veranlassung Italiens.

Berlin, 30. August. Nach dem „Berliner Tageblatt“ erklärt „Corriere della Sera“, daß der Beschluß des Obersten Rates der Alliierten, sofort mit der Rückführung der Kriegsgefangenen zu beginnen, hauptsächlich durch die Mitteilung Italiens veranlaßt wurde, daß Italien als erste Macht die Gefangenen heimkehren werde, ohne die Ratifikation des Friedensvertrags abzuwarten.

Stimmen der Berliner Presse.

Berlin, 30. Aug. Zu dem Beschluß des Obersten Rates der Alliierten zur Rückführung unserer Gefangenen schreibt der Berliner Lokalanzeiger: Wenn die Entente sich selbst wohlwollender Haltung rühmt, so muß dem entschieden widersprochen werden, denn was sie heute zu tun beginnt, hätte sie nach Recht und Gerechtigkeit längst vollendet haben müssen. Wahrscheinlich, sehr spät befinnt sie sich auf ihre Menschlichkeit und schreitet zu einer Erfüllung ihrer Pflicht.

Das „Berliner Tageblatt“ bemerkt: Der Rücktransport unserer Gefangenen soll nur dann von Dauer sein, wenn das deutsche Volk alle ihm obliegenden Pflichten erfüllt. Darunter dürfte die Entente vor allem die Lieferung der uns ausgegebenen Kohlenmengen und die Bereitstellung deutscher Arbeiter für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete Frankreichs verstehen. An den deutschen Arbeitern wird es also in erster Linie liegen, ob sie ihren kriegsgefangenen Brüdern durch neue Streiks oder durch passive Resistenz eine neue Enttäuschung bereiten, oder ob sie durch Bereitwilligkeit zu erster, ununterbrochener Arbeit die anfänglichen Leiden der Kriegsgefangenen beenden wollen.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Sicherlich werden viele Arbeiter, soweit sie sich nicht gänzlich gewissenloser Agitation verschrieben haben, sich der Verantwortung ihren gefangenen Brüdern gegenüber bewußt sein und nichts tun, was das so mühsam in Gang gebrachte Werk der Befreiung wieder ausfallen könnte.

Die „Tägliche Rundschau“ erklärt: Wir protestieren dagegen, daß unsere Kriegsgefangenen die furchtbare Rolle von Geiseln für den Fall spielen sollen, daß das Heimatland den Tribut nicht aufzubringen vermag, den der unerbittliche Feind von ihm fordert.

Ein neuer französischer Anschlag auf die Pfalz.

Mannheim, 29. August. Der seit einigen Tagen erwartete und bereits angekündigte Putschversuch der Landauer Hochverräter scheint heute nacht in der Pfalz in Szene gesetzt worden zu sein. P. 3 jetzt liegen nur Nachrichten aus Ludwigshafen vor. Danach haben heute nacht 12 Uhr eine Anzahl von Haßisten den Versuch gemacht, das Hauptpostamt zu besetzen. Der Versuch scheiterte zunächst am Widerstand der treuen Beamten. Gegen 4 Uhr aber wurde der Versuch erneuert, wobei die Hochverräter mit Handgranaten warfen. Es sollen auch französische Soldaten am Kampfe teilgenommen haben. Die Beamten leisteten wiederum kräftigen Widerstand, wurden aber anscheinend überwältigt. Der Vorsteher des Hauptpostamtes, sowie ein Unterbeamter, die Namen sind noch nicht festgestellt, wurden im Kampfe getötet. Heute morgen ist die Hauptpost von französischen Soldaten besetzt worden, die jeden Eintritt verwehren. Plakate in Ludwigshafen kündigen die Proklamierung der pfälzischen Republik an.

Mannheim, 29. August. 5 Uhr nachmittags. Es liegen folgende einwandfreie Meldungen vor: Das Hauptpostamt Ludwigshafen war seit mehreren Tagen von Schutzleuten und bediensteten Arbeitern zum Schutze gegen den bevorstehenden Putsch besetzt. Diese Aufgabe war den Franzosen, insbesondere dem französischen Kontrolloffizier Monetrier bekannt. Die gegen 4 Uhr morgens Einlass begehrenden Zivilisten wären niemals eingelassen worden, wenn nicht französische Offiziere und Soldaten sie begleitet hätten. Der Postverwalter See wurde in dem entstehenden Handgemenge durch Unterleibschuß schwer verletzt; er starb durch Verblutung, da niemand helfen durfte. Sämtliche Schutzleute und Postbedienstete mußten die Hände hoch halten und wurden so von den Franzosen abgeführt. Sie befinden sich jetzt noch in Haft. Wer die Zivilisten waren, die einbrachen, konnte noch nicht festgestellt werden, da ja alle Zeugen des Ueberfalls sich in französischer Haft befinden. Der Putsch ist ohne Zweifel ein lokaler Versuch, amtliche Gebäude in Besitz zu nehmen unter Mithilfe französischer Soldaten. Die Erregung in der Bürger- und Arbeiterenschaft ist unbeschreiblich. Es herrscht allgemeine Arbeitsruhe in Ludwigshafen. Der Generalstreik droht auszubrechen, wenn die Verhafteten nicht entlassen werden. So weit also hat es General Gerard mit seiner unheilvollen Politik gebracht. Er, der sich immer brüstete, für Ruhe und Ordnung in der Pfalz zu sorgen, hat das pfälzische Volk in einen Zustand der Siechheit gebracht, so daß tiefbedauerliche Explosionen zu befürchten sind.

Berlin, 30. August. Zu dem Ludwigshafener Putsch meldet der „Berliner Lokalanzeiger“: Daß die Sonderbündler zu den Drahtziehern gehört haben, beweist die Anwesenheit des Führers der Landauer Verräter, des Dr. Haas. Als feststehend wurde gemeldet, daß der Putsch von Franzosen in Zivil ausgeführt wurde. Sie verlangten um 12 Uhr nachts Einlass in das Hauptpostamt, um die Ausrufung der Republik in alle Welt zu telegraphieren, wurden aber daran durch den Widerstand der treuen Beamten gehindert. Sämtliche städtischen Gebäude sind gesperrt und die Straßenbahnen verkehren nicht. Heute Abend soll der Generalstreik verhängt werden. — Die Kölner Aktivisten haben ihre Tätigkeit jetzt an den Niederrhein verlegt. In Mündchen-Glabach fand eine Versammlung von Anhängern eines rheinischen Freistaates statt. In Cleve sprach der Vorsitzende der Kölner Aktivisten, Dr. Müller.

Zur äußeren Lage.

Ein interessantes Zugeständnis.

Bern, 28. August. Wie die Genfer „Suisse“ meldet, hat „angehts“ der bedauerlichen Zwischenfälle“ der Stadtkommandant von Kolmar einen Tagesbefehl an die Soldaten ergehen lassen, worin er darauf hinweist, daß zahlreiche, gut elsfähige Personen nur die deutsche Sprache beherrschen und deswegen keineswegs die Bezeichnung „Boches“ verdienen, die ihnen von den Soldaten zuteil würde. Der Oberkommandierende im Elsaß kündigte schwere Strafen an, gegen alle Soldaten, die sich in Zukunft dergleichen Vergehen zu Schulden kommen lassen. — Die elsaß-Lothringischen Filialen des Unternehmens Kaiser's Kaffee-Geschäft wurden unter Sequester gestellt.

Tägliche polnische Einfälle in das deutsche Gebiet.

Breslau, 30. August. Das Generalkommando des 6. Armeekorps meldet: Die Einfälle polnischer Banden in das deutsche Gebiet wiederholen sich jetzt täglich. Bei Gorschütz griff wiederum eine hundert Mann starke bewaffnete Bande unsere Feldwache an, die den

Angriff in erbittertem Kampfe abwehrte. Der Angreifer ließ einige Tote zurück. Es ist nicht anzunehmen, daß diese Einfälle ohne Vorwissen des regulären polnischen Grenzschutzes erfolgen.

Amerikaner für den Abstimmungsbezirk in Oberschlesien.

Berlin, 29. August. Aus Koblenz wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ mitgeteilt: In Ausführung der Friedensbedingungen sind 5000 amerikanische Soldaten aus den Vereinigten Staaten abgeholt, um sich über Koblenz nach Oberschlesien zu begeben. Ihre Ankunft im befestigten Gebiet wird in drei Wochen erwartet. Es sind das 5. und das 50. Infanterie-Regiment, die zum Wachdienst in Oberschlesien bestimmt sind. In Koblenz werden sie ein oder zwei Monate bleiben und einen Teil der Rheingarnison bilden.

Eine amerikanische Stimme über die Greuelpropaganda der Entente.

Amsterdam, 29. August. (Pressebureau Rabia.) „New York America“ schreibt mit Bezug auf die Ententeberichte über die angeblich von den Deutschen in Oberschlesien begangenen Grausamkeiten: Zwischen dieser Propaganda und der Kriegspropaganda besteht eine verdächtige Ähnlichkeit.

Die künftige Politik Deutsch-Osterreichs wird von der Entente festgesetzt.

Verfaßtes, 29. August. Nach dem „Homme Libre“ wird der österreichischen Delegation der endgültige Friedensvertragentwurf in dieser Woche nicht mehr zugestellt werden. Erst im Laufe der kommenden Woche können alle noch strittigen Fragen gelöst sein. Nach dem „Echo de Paris“ wird der Vertrag keinen Passus enthalten, der die Vereinigung Deutsch-Osterreichs mit Deutschland verbietet, jedoch besteht die Absicht, im Begleitschreiben des Friedensvertrags die Grundsätze der österreichischen Politik, wie sie die Alliierten aufgefakt wissen wollen, festzulegen.

Das deutschösterreichische Sozialistenorgan über die Verhinderung der Anschlußbestrebungen.

Wien, 28. August. Zu den französischen Meldungen über die Formulierung des Anschlußverbotes schreibt die „Arbeiterzeitung“: Clemenceau mag nicht eine, nein tausend Klauseln erfinden, den ungeheuerlichsten Friedensvertrag aller Zeiten um eine neue Ungeheuerlichkeit bereichern, um dem armen hungernden Deutsch-Osterreich ein erzwungenes Ja abzunötigen, an den Anschlußbestrebungen und der Betätigung für diese wird das kein Jota ändern; ja noch mehr, wie immer die Friedensbestimmungen lauten, sie werden nicht einmal verhindern können, daß das Recht der Deutschen auf Selbstbestimmung, eben weil es nicht eine Annahme nationaler Eigensucht ist, sondern sich aus dem höchsten Begriff der Demokratie und der demokratischen Volkssouveränität ergibt, bald zur allgemeinen Forderung aller demokratisch denkenden und fühlenden Menschen wird.

Nie davon sprechen — Immer daran denken.

Berlin, 30. August. In einem der „Germania“ von informierter Seite zugegangenen Artikel über Deutsch-Osterreichs künftige Politik heißt es: Wenn Deutsch-Osterreich jetzt von dem Anschluß nicht reden kann und wird, so wird man das in Deutschland gewiß begreifen und umso mehr einer solchen Politik zustimmen, als sie auch für Deutschland die angenehmere ist und Verlegenheiten für Berlin vermeidet. Man wird eben mit der gleichen Konsequenz, die Frankreich wegen Elsaß-Lothringen und Italien wegen Südtirol bekundet hat, zunächst nicht sprechen, sondern immer daran denken. — Das wird auch, wie wir schon öfters gesagt haben, bei uns in manchen Dingen der Fall sein.

Die Rumänen als Herren in Ungarn.

Budapest, 29. August. Auf Anordnung des rumänischen Platzkommandanten ist ungarischen Offizieren und Unteroffizieren das Waffentragen untersagt. Offiziere dürfen die Stadt nicht verlassen. Polizisten dürfen nur auf Grund rumänischer Legitimation Waffen tragen.

Eine scharfe Note der Entente an Rumänien.

Paris, 28. August. Der Oberste Rat veröffentlicht eine Depesche, die Clemenceau im Auftrag der Friedenskonferenz am 23. August an die rumänische Regierung gerichtet hat und in der diese unter Hinweis auf die seitens Rumäniens auf der Friedenskonferenz eingegangenen Verpflichtungen zu der Erklärung aufgefordert wird, daß Rumänien den Grundsatz, wonach die Güter der feindlichen Staaten eine für alle a. und a. Mächte bestimmte Sicherheit

Concordia
amstag, den
n Weiß'schen
lung
freundl. ein-
Ausfchiffe.
für den
enden Einkaufs-
die noch beim
onntag Mittag
ng
Lafz z. Schwabe.
e: Karl Buhl.
arlsruhe)
hen, das mög-
bei gutem Essen,
Ehepaar gesucht.
stelle des Blattes.
ch.
fort eintreten bei
Baugeschäft
a. E.
tung!
schube
hen sind einge-
ressen in den
n andere Schuß-
and bitte um ge-
me.
Haggasse 192
enen bereits noch
zug
ger, Schneider,
D. A. Calw.
ch gut erhaltenen,
ts-Anzug
fen. Zu erfragen
äftsstelle des Bl.
futter
gelweichfutter
futter
futter
ppflicht
andesprodukte.
eisstrahlen-
ärke
orag
ppflicht
Schlatterer.
ingetroffen:
ches
venöl
8.50 Mark.
Consumverein.
ite
wische
und küßig
päne
enöl
erie Calw
goldbrücke.

darstellen, anerkennt. Gleichzeitig soll Rumänien die Kommission für die Wiedergutmachungen als einzige und ausschließliche Vertretung für die Prüfung und Zuteilung bezüglich der Wiedergutmachungen aus den feindlichen Gütern anerkennen. Rumänien soll ferner die Abbeförderung ungarischer Güter nach Rumänien sofort einstellen und alle bereits abbeförderten Güter der Wiedergutmachungskommission angeben. Ferner wird Rumänien aufgefordert, das durch Antonescu unterzeichnete Abkommen vom 27. Juni zu ratifizieren. Sollte Rumänien das nicht tun, dann würden die a. und a. Regierungen ihre vollständige Handlungsfreiheit wieder erlangen und die weiteren Konsequenzen würden so schwerwiegender Art sein, daß die a. und a. Regierungen gezwungen werden könnten, Rumänien gegenüber ein viel strengeres Vorgehen zu walten. Es wäre nicht angängig, daß sich ein Hunger nach Gütern unter den einzelnen interessierten Staaten einstelle, da der Feind bei diesem Durcheinander sich leicht seiner Verpflichtungen entziehen könne. — Die Rumänen hatten den Einfall in Ungarn dazu benützt, zu rauben und zu fressen, was ihnen in die Hände kam, wodurch die Entente, die doch das gleiche tun will, allerdings über den Weg des Friedensvertrags geschädigt worden ist. Daher die Entrüstung.

Ein Kompromiß bezüglich Fiume.

Amsterdam, 28. August. Das Pressebureau Radio meldet aus Vortea, daß Italien geneigt ist, in der Fiume-Frage einen Kompromißvorschlag anzunehmen; doch soll die Stadt Fiume an Italien fallen. Der Freihafen Fiume und Port Baroff sollen auf 99 Jahre vom Völkerverbund verpachtet werden. Dieser Plan muß noch von Wilson gebilligt werden.

Heftige Kämpfe zwischen Serben und Montenegrinern.

Amsterdam, 29. August. Laut „Allgemein Handelsblatt“ meldet „Westminster Gazette“, daß die Lage auf dem Balkan alles andere als zufriedenstellend ist. In Montenegro wird gekämpft und die Lage ist dort sehr ernst. Das ganze Land befindet sich in einem Zustand der Revolution. Die Serben haben vergeblich versucht, den Aufstand durch strenge Maßnahmen zu unterdrücken. Die Montenegriner haben die Eisenbahnverbindung Vrbazar—Antivari unterbrochen. Beide Orte stehen in ernster Gefahr. Die Serben verstärken ihre Truppen in diesem Gebiet. Das von ihnen angewandte Verfahren scheint das Nationalgefühl der Montenegriner und ihren Haß gegen die Serben nur noch angefaßt zu haben.

Englische Teilnahme an der Einnahme von Odesa.

Amsterdam, 29. August. Englische Blätter vom 27. August bringen ein von der „Virilles Press“ übermitteltes bolschewistisches Communiqué, aus dem hervorgeht, daß der Einnahme Odesas eine zweitägige Beschließung durch 30 britische Kriegsschiffe vorausgegangen ist. — Man muß sagen, die Engländer tun ihr Möglichstes, um das Land des „Bundesgenossen“ vollends zu ruinieren.

Chinesisch-Japanisch-Amerikanisches.

Amsterdam, 28. August. Das Pressebureau Radio meldet aus Washington, daß der Änderungsantrag bezüglich Shantung für die Mehrheit des Senats unannehmbar sei und daß der Antrag im Senat abgelehnt werden würde, wenn der Senat Gelegenheit hätte, sofort darüber abzustimmen.

Amsterdam, 29. August. Laut Pressebureau Radio wird der amerikanische Gesandte in China Dr. Reisch von seinem Posten zurücktreten, wie verlautet, wegen der Haltung des Präsidenten Wilson in der Shantungfrage. Reisch hatte China die Unterstützung der Vereinigten Staaten als Gegenleistung für die chinesische Kriegserklärung zugesagt.

Amsterdam, 29. August. Laut Pressebureau Radio meldet „Associated Press“ aus London, daß die Bolschewisten darnach streben, China für sich zu gewinnen und diese Republik vom fremden Joch zu befreien.

Der Schimmelreiter.

Novelle von Theodor Storm.

12] Als sie dann in die geräumige Wohnstube des Deichgrafen traten, wo bei verschlossenen Türen schon die beiden Lichter auf dem Tische brannten, wollte dieser aus seinem Lehnstuhl in die Höhe, aber mit seinem schweren Körper zurücksinkend, rief er nur seinem früheren Knecht entgegen: „Recht, recht, Hauke, daß du deine alten Freunde suchst! Komm nur näher, immer näher!“ Und als Hauke an seinen Stuhl getreten war, faßte er dessen Hand mit seinen beiden runden Händen: „Nun, nun, mein Junge“, sagte er, „sei nur ruhig, denn sterben müssen wir alle, und dein Vater war keiner von den Schlechtesten! — Aber Elke, nun sorg, daß du den Braten auf den Tisch kriegst; wir müssen uns stärken! Es gibt viel Arbeit für uns, Hauke! Die Herbstschau ist in Annamisch; Deich- und Sielrechnungen haushoch; der neue Deichschaben am Westerloo — ich weiß nicht, wo mir der Kopf steht, aber deiner, Gott Lob, ist um ein gut Stück jünger; du bist ein braver Junge, Hauke!“

Und nach dieser langen Rede, womit der Alte sein ganzes Herz dargelegt hatte, ließ er sich in seinen Stuhl zurückfallen und blinzelte sehnsüchtig nach der Tür, durch welche Elke eben mit der Bratenschüssel hereintrat. Hauke stand lächelnd neben ihm. „Nun setz dich“, sagte der Deichgraf, „damit wir nicht unnötig Zeit verpassen; fast schmeckt das nicht!“

Und Hauke setzte sich; es schien ihm Selbstverstand, die Arbeit von Elkes Vater mitzutun. Und als die Herbstschau dann gekommen war und ein paar Monate mehr ins Jahr gingen, da hatte er freilich auch den besten Teil daran getan.

Der Erzähler hielt inne und blickte um sich. Ein Möbenschrei war gegen das Fenster geschlagen, und draußen vom Haus für wurde ein Trampeln hörbar, als ob einer den Klei von seinen schweren Stiefeln abtrete.

Deichgraf und Gewollmächtigte wandten die Köpfe gegen die Stubentür. „Was ist?“ rief der erstere.

Ein harter Mann, den Südwestwind auf dem Kopf, war ein-

Auf die Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung und des Württ. Arbeitsministeriums vom 6. August 1919 betr. Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von mindestens 10 t Kohle, Koks und Briketts monatlich im September 1919, Staatsanzeiger Nr. 191 vom 23. August 1919 werden die beteiligten Kreise hingewiesen.

(Der Staatsanzeiger kann bei den [Stadt]-Schultheißenämtern eingesehen werden.)

Calw, den 26. August 1919.

Oberamt: Amtm. Reich, W.

Oberamtliche Bekanntmachung.

Die Sprechzeit des Oberamts und des Kommunalverbands ist nur Dienstags und Freitags den ganzen Tag, d. h. vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr, an allen übrigen Wochentagen nur von 8—12 Uhr vormittags.

Ganz dringende unaufschiebbare Fälle können auch während der anderen Kanzleistunden vorgebracht werden.

Wichtiger Anfragen müssen außerhalb der Sprechzeit zurückgewiesen werden.

Auch Telefongespräche wollen möglichst auf die vorgenannten Sprechzeiten beschränkt werden.

Calw, den 26. August 1919.

Oberamt: Amtm. Reich, W.

Die Indier in Südafrika.

Amsterdam, 29. August. „Allgemein Handelsblatt“ meldet, daß 50 000 in Transvaal lebende Indier gegen die Behandlung, die die britischen Untertanen in Transvaal erfahren, protestiert und erklärt haben, daß sie sich den südafrikanischen bürgerlichen Gesetzen nicht unterwerfen werden, solange die britischen Indier von dem Gesetz nicht der weißen Bevölkerung gleichgestellt werden.

Ausland.

Das Ergebnis der Wahlen in Bulgarien.

Berlin, 29. August. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge meldet der „Daily Herald“, daß die Wahlen in Bulgarien einen so großen Sieg der Sozialisten ergeben haben, wie er noch in keinem Lande in Europa verzeichnet werden konnte. Die Kommunisten haben statt bisher 10 Sitze 47 und die gemäßigten Sozialisten statt bisher 59 Sitze deren 124 erobert. Während bisher die Hälfte der bulgarischen Parlamentssitze sich in den Händen der Militärpartei befand, verfügt diese jetzt nur über wenige Sitze.

Eine belgische Propagandareise nach Amerika.

Bern, 29. August. Wie aus Brüssel gemeldet wird, ist die Reise des belgischen Königspaars nach den Vereinigten Staaten endgültig auf den 22. September festgesetzt worden. Der Aufenthalt in Amerika wird ungefähr einen Monat dauern. Kardinal Mercier wird sich am 2. September auf zirka 2 Monate ebenfalls nach den Vereinigten Staaten begeben.

Englische Arbeiterforderungen.

Berlin, 30. August. Nach der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ findet am 8. September in Glasgow der englische Gewerkschaftskongress statt. Auf dem Programm stehen bereits Resolutionen zu Gunsten der Nationalisierung der Eisenbahnen, Kohlenruben, des Schiffbaues und der Schifffahrt, sowie für die Beibehaltung des Freihandels.

Wilson macht Rebereisen.

Amsterdam, 29. August. Laut „Telegraaf“ meldet „Times“ aus New York, daß vom Weißen Hause offiziell mitgeteilt werde, daß Wilson in 14 Tagen nach den Staaten an der Küste des Stillen Ozeans abreisen und in vielen Städten Neben halten werde. Man erwarte, daß der Präsident nicht allein über den Friedensvertrag, sondern auch über die industrielle und die wirtschaftliche Lage sprechen

getreten. „Herr“, sagte er, „wir beide haben es gesehen, Hans Niels und ich: der Schimmelreiter hat sich in den Bruch gestürzt!“

„Wo saßt Ihr das?“ frug der Deichgraf.

„Es ist ja nur die eine Wehle; in Jansens Fenne, wo der Hauke-Halenloog beginnt.“

„Sahst Ihr's nur einmal?“

„Nur einmal; es war auch nur wie Schatten, aber es braucht drum nicht das erstemal gewesen zu sein.“

Der Deichgraf war aufgesprungen. „Sie wollen entschuldigen“, sagte er, „sich zu mir wenden, wir müssen draußen nachsehen, wo das Unheil hin will!“ Dann ging er mit dem Boten zur Tür hinaus; aber auch die übrige Gesellschaft brach auf und folgte ihm.

Ich blieb mit dem Schullehrer allein in dem großen oben Zimmer; durch die unterhängenen Fenster, welche nun nicht mehr durch die Rücken der davorstehenden Gäste verdeckt wurden, sah man frei hinaus, und wie der Sturm die dunklen Wolken über den Himmel jagte.

Der Alte saß noch auf seinem Plaz, ein überlegenes, fast mittelaltiges Lächeln auf seinen Lippen. „Es ist hier zu leer geworden“, sagte er, „darf ich Sie zu mir auf mein Zimmer laden? Ich wohne hier im Hause; und glauben Sie mir, ich kenne die Wetter hier am Deich; für uns ist nichts zu fürchten.“

Ich nahm das dankend an, denn auch mich wollte hier zu freisteln anfangen, und wir stiegen unter Mitnahme eines Lichtes die Stiegen zu einer Stiebelstube hinauf, die zwar gleichfalls gegen Westen hinauslag, deren Fenster aber jetzt mit dunklen Wollteppichen verhangen waren. In einem Bücherregal sah ich eine kleine Bibliothek, daneben die Porträte zweier alter Professoren; vor einem Tische stand ein großer Ohrenlehnstuhl.

„Machen Sie sich's bequem!“ sagte mein freundlicher Wirt und warf einige Lohr in den noch glimmenden Kleinen Ofen, der oben von einem Wechselfel getront war. „Nur noch ein Weilschen! Er wird bald sausen; dann brau ich uns ein Gläschen Grog, das hält Sie munter!“

„Dessen bedarf es nicht“, sagte ich; „ich werd nicht schläfrig, wenn ich Ihren Hauke auf seinem Lebensweg begleite!“

werde. — Es wird gemeldet, daß die republikanischen Gegner Wilsons die Absicht haben, eine Zahl von Rednern zu entsenden, um die Verweigerung des Wilsons zu Gunsten einer Unterzeichnung des unbedingten Friedensvertrags zu widerlegen.

Amerikanischer Bedarf an deutschen Farbstoffen.

Frankfurt a. M., 29. August. Nach einer Meldung der „Frankfurter Zeitung“ aus New York richtete die Regierung an die Pariser Wiedergutmachungskommission das Ersuchen, die Einfuhr eines halbjährigen Bedarfs an Farbstoffen aus Deutschland zu gestatten.

Bermischtes.

Der alte Geist unserer Seeleute.

Berlin, 29. August. Der „V. J. am Mittag“ zufolge berichtet „Daily Herald“, daß die deutschen Seeleute, die an der Versenkung der deutschen Flotte bei Scapa Flow mitarbeiteten, die englische Regierung gebeten hätten, an jeder Strafe in gleicher Weise teilzunehmen zu dürfen, die dem Admiral von Neuter wegen seiner Handlungsweise auferlegt würde.

Piman v. Sanders

auf der Rückreise nach Deutschland.

Berlin, 29. August. Eine Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Lugano besagt: Generalfeldmarschall Piman v. Sanders ist Mittwoch Nachmittag um 4 Uhr in Begleitung von zwei Adjutanten auf einem englischen Dampfer in Venedig eingetroffen. Alle drei waren in Zivilkleidung. Um 9 Uhr abends begleitete ein italienischer Carabinieri-Hauptmann mit zwei Gemeinen Piman von Sanders und die beiden Adjutanten zum Bahnhof zur Abreise nach Deutschland über Verona und Innsbruck. — Piman v. Sanders war bekanntlich der deutsche Oberbefehlshaber in der Türkei. Die Niederlagen in Palästina und Syrien sollen größtenteils darauf zurückzuführen sein, daß gegen seinen Willen die türkischen Streitkräfte verzerlet, und anstatt geschlossen gegen den englischen Gegner nach dem Kaukasus geschickt wurden, wo man Eroberungen zu machen gedachte. Die Schriftl.

Das amerikanische Kriegsmaterial

auf französischem Boden.

Paris, 29. August. Nach den Pariser Morgenblättern hinterlassen die Amerikaner auf französischem Boden Einrichtungen aller Art wie Eisenbahnen, Docks, Baracken, elektrische Anlagen, deren Wert man auf 10 Milliarden Francs schätzt.

Das Vermächtnis Carnegies.

Amsterdam, 29. August. Das Neuterische Bureau meldet aus New York, daß das Testament Carnegies veröffentlicht worden ist. Carnegie schätzte seinen Besitz auf 25 bis 30 Millionen Dollar. Seine Schenkungen während seiner Lebenszeit beliefen sich auf 43 bis 50 Millionen Dollar. Er hinterläßt zahlreiche Stiftungen für wohltätige Einrichtungen, außerdem Jahresrenten von 10 000 Dollar an Lloyd George, (1) Taft und Lord Morley, sowie Jahresrenten von 5000 Dollar für die Gattinnen der früheren Präsidenten Cleveland und Roosevelt. Der Hauptteil des Vermächtnisses und die Kunstwerke fallen Frau Carnegie zu.

Deutschland.

Ein Volksarbeitsamt für die Organisation des Wiederaufbaus in Nordfrankreich.

Berlin, 30. August. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge ist dieser Tage aus Vertretern der Gewerkschaften, aus Kreisen der Arbeiter, Architekten und Arbeitslosen ein Volksarbeitsamt gebildet worden, das sich mit der Frage des Wiederaufbaus der zerstörten Gebiete in Frankreich zu beschäftigen haben wird. Eine Nachrichtenstelle erfährt hierzu, daß nach einer Berechnung des Volksarbeitsamts die Kosten für den Wiederaufbau auf 40 Milliarden Mark veranschlagt werden. Die gesamte Materialbeschaffung soll in eigene

„Meinen Sie?“ und er nickte mit seinen klugen Augen zu mir herüber, nachdem ich behaglich in seinem Lehnstuhl untergebracht war. „Nun, wo blieben wir denn? — Ja, ja; ich weiß schon! Also:“

Hauke hatte sein väterliches Erbe angetreten, und da die alte Antje Wohlers auch ihrem Leiden erlegen war, so hatte deren Fenne es vermehrt. Aber seit dem Tode oder, richtiger, seit den letzten Worten seines Vaters war in ihm etwas aufgewachsen, dessen Keim er schon seit seiner Knabenzeit in sich getragen hatte; er wiederholte es sich mehr als zu oft, er sei der rechte Mann, wann's einen neuen Deichgrafen geben müsse. Das war es; sein Vater, der es verstehen mußte, der ja der klügste Mann im Dorf gewesen war, hatte ihm dieses Wort wie eine letzte Gabe seinem Erbe beigelegt; die Wohlers'sche Fenne, die er ihm auch verdankte, sollte den ersten Eckstein zu dieser Höhe bilden! Denn, freilich, auch mit dieser — ein Deichgraf mußte noch einen anderen Grundbesitz aufweisen können! — Aber sein Vater hatte sich einsam Jahre knapp beholfen, und mit dem, was er sich entzogen hatte, war er des neuen Besitzes Herr geworden; das konnte er auch, er konnte noch mehr; denn seines Vaters Kraft war schon verbraucht gewesen, er aber konnte noch jahrelang die schwerste Arbeit tun! — Freilich, wenn er es dadurch nach dieser Seite hin erzog, durch die Schürfen und Spigen, die er der Verwaltung seines alten Dienstherrn zugesetzt hatte, war ihm eben keine Freundschaft im Dorf zuwege gebracht worden, und die Peters, sein alter Widersacher, hatte jüngsthin eine Erbschaft getan und begann ein wohlhabender Mann zu werden! Eine Reihe von Gesüßtern ging vor seinem inneren Blick vorüber, und sie sahen ihn alle mit bösen Augen an; da faßte ihn ein Groll gegen diese Menschen: er streckte die Arme aus, als griffe er nach ihnen, denn sie wollten ihn vom Amte drängen, zu dem von allen nur er berufen war. — Und die Gedanken ließen ihn nicht; sie waren immer wieder da, und so wuchsen in seinem jungen Herzen neben der Ehrenhaftigkeit und Liebe auch die Ehrfurcht und der Haß. Aber diese beiden verschloß er tief in seinem Innern; selbst Elke ahnte nichts davon.

(Fortsetzung folgt.)

Bodenöl

Neu eingetroffen:
Möbellack,
Firnis-Erfatz (schnell trocknend),
Eisenlack, Siccattf hellbraun,
Politurack, Mattierung,
Spritzfußbodenack 1-Kilogr.-Dosen
in gelber und rötlicher Farbe,
Spirituslack schwarz,
Leberlack schwarz, Sarglack schwarz,
empfiehlt

Carl Serva, Calw
Fernsprecher 120.

Stahlpfähne und Bodenwische

Speise-Zwiebeln,

neue gesunde lagerfähige,
empfiehlt

Spar- und Consumverein.

M o s t

Wollen Sie Ihren aus Obst hergestellten Most haltbarer
machen, dann verwenden Sie zur Durchgährung Rußs
Kunstmostanfang mit Heidelbeersatz mit u. ohne Süßstoff.

Tausende Anerkennungen.

Rußs Kunstmostanfang mit Heidelbeersatz, ohne Süßstoff,
die Flasche zu 50 Liter M. 7.50,
die Flasche zu 100 Liter M. 14.—

Rußs Kunstmostanfang mit Süßstoff zu 50 Liter M. 9.—,
zu 100 Liter M. 17.— p. Flasche.

Robert Ruf, Heidelbeer-Versand, Ettlingen.
Genauere Anweisung liegt den Flaschen bei.

Emmingen.

Scheiterholz, Stockholz

einige Waggon sofort zu kaufen gesucht.

Offerten franko Waggon verladen erbittet

Martin Renz,

Waldsamen-Darre und Forstbaumschulen.

Stürte



Wäsche

besorgt in kürzester
Lieferzeit

Großwäscherei

Schwenk & Sohn

Annahmestelle:

Frau Paula Hörmann

Lederstraße 168.

Empfehle

Birkenwasser (Dr. Dralle), Bren-
nnesselwasser, Bayrum, Eau de
Nive, Haaröl, Fl. Ceerseife,
Zahnpasta, Kaliklor, Chlorodont,
Pebeco, feine Hautcreme, Sommer-
prossengegenmittel, Puder, Par-
fümrien, Brillantinen, Isf. Pomaden
Hartbinden, -Kämme und -Wasser,
Artikel zur Nagelpflege, Stirn- und
Haubennetze, Haar- u. Lockennadeln,
haar- und Zahnbürsten, Kämme
und Spiegel usw.

J. Odermatt

Parfümeriegeschäft, beim Bahnhof.

Alle Musikinstrumente
für Haus u. Orchester von den
einfachsten Schüler- bis zu den
feinsten Künstler-Instrumenten,
aller Zudehör, Saiten u. s. w. in
reicher Auswahl empfiehlt
Musikhaus Curth,
Pforzheim, Leopoldstr. 17
(Arkaden Klebalfsch-Rohrbrücke.)
Großhandlung. Einzelverkauf.
Ankauf abgepielt. Grammo-
phon-Platten und Bruch,
zum festgelegten Höchstp. von
Mk. 1.75 per kg. Ausführung
aller Reparaturen u. Stimmen.

**Kaufe ständig
Fleisch
von gefall. Vieh,**

jeder Art,
zu Fischfutterzwecken
Ankauf amtlich erlaubt.
A. Gropf Rohrdorf-Nagold
Telefon 60.

**Einnach-, Honig- u. Eindhunstgläser
Einnachtöpfe, Most- u. Sutterkrüge**

Schmalzhafen, hoch und nieder
sowie sämtliche Glas-, Porzellan- u. Steingutwaren
empfiehlt in großer Auswahl
Fr. Wiedersheim, Glas- und Porzellanwaren,
Weißberstadt.

**Ich bin Abgeber für
drahtgepreßtes
Getreidestroh**

in Wagenladungen für baldige und
spätere Verladung.

Anfragen unter Angabe der Lieferzeit an
S. M. Kirchheimer, Heilbronn am Neckar.
Fernsprecher 677.

Cigaretten

gute Ware, per 1000 Stk.
60 Mk., 80 u. 120 Mk. Min-
destabgabe 1000 Stk. unter
Nachnahme (Muster keine) nur
solange Vorrat reicht.
Eugen Mantel u. Co.,
Zuffenhausen 10 (Württl.)
Rosenstr. 25, Telef. 281.

**Transportable
Hausbacköfen
Herde**

mit Backeinrichtung,
Fleischränder

mit u. ohne Einrichtung zum
Obstbrennen, sämtliche
Milchwirtschaftliche
Maschinen und Geräte,
Güllerpumpen,
sämtliche
Maschinen-Dele
(Kannen einfinden)
empfiehlt

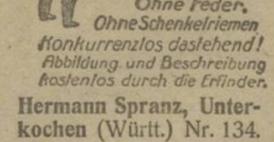
Johs. Werner, Nagold.

Drüsenband

Eine Erlösung
für Jeden ist unser
Spranzband
Deutsches Reichs-Patent
Ohne Feder,
Ohne Schenkelriemen
Konkurrenzlos dastehend!
Abbildung und Beschreibung
kostenlos durch die Erfinder.

Hermann Spranz, Unter-
kochen (Württl.) Nr. 134.

Gewürze



Schutzmarke
aller Art, garantiert rein
in Beuteln abgepackt und
lose für Wiederverkäufer
und Grossisten
M. Fickel, Nürnberg
gegründet 1896
Fornstr. 2306, Brunnengasse 7
Telegraph-Adresse: Emel
Vorfragen die Preisliste

Fensterleder

sind wieder zu haben.
Albert Wöhele, Lederhdlg.

**Guterhaltene
Fahrrad**

mit Vereifung zu verkaufen.
Hermann Wagner,
Ottenbrunn.

**Unterreichenbach.
Sohlleder,
Oberleder,
Schäfte**

beste Qualität empfiehlt
Ludwig Vader,
Lederhandlung.

Wegen Entbehrlichkeit zu
verkaufen:

- 3 ältere Fruchtsäcke,
1 Paar Halbstiefel,
1 Paar Ueberstrümpfe,
4 Filzhüte,
2 Sportnügen,
1 kleine Sturmlaterne,
3 Paar Arbeitshosen
und 1 Jacke.

Wo sagt die Geschäftsstelle
des Vatters.

**Für Schuhmacher
Singer-Nähmaschine**

Habe eine gut erhaltene
zu dem festen Preis für 220 Mk.
zu verkaufen.
Albert Kauf, Schuhmacher,
Werklingen.

Einen noch gut erhaltenen,
schwarzen

Hochzeits-Anzug

hat zu verkaufen. Zu erfragen
in der Geschäftsstelle des Vl.

**Achtung!
Hauschuhe**

mit Ledersohlen sind einge-
troffen, auch treffen in den
nächsten Tagen andere Schuh-
waren ein und bitte um ge-
neigte Abnahme.
Karl Stoll, Haggasse 192.

Fensterleder

sind wieder zu haben.
Albert Wöhele, Lederhdlg.

**Guterhaltene
Fahrrad**

mit Vereifung zu verkaufen.
Hermann Wagner,
Ottenbrunn.

Nächsten Dienstag, den 2. September, von
morgens 7 Uhr ab, stehen in meinen Stallungen
im Gasthof zum „Badischen Hof“
in Calw

ein großer Transport erstklassige, starke,

**nähige
Kalbinnen,**



trächtige Kühe,

sowie schönes

Jungvieh

zum Verkauf, wozu ich Liebhaber freundlich
einlade.

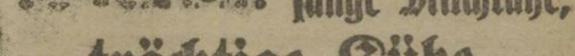
Rubin R. Löwengart.

Dienstag, den 2. September, von vormittags
7 Uhr ab, steht in meiner Stallung im Gast-
haus zum „Löwen“

in Calw

ein sehr großer Transport erstklassiger,

**hochträchtiger
Zuchtkalbinnen,
junge Milchkühe,**



**trächtige Kühe,
Zugstiere,**

sowie sehr

schönes Jungvieh

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladet

Rubin R. Löwengart.

**Altburg.
Einen Wurf reine, ans Fressen
gewöhnte
Milch-
schweine**

verkauft
Friedrich Volz.

**Althengstett.
Ein 6 Monate altes, schönes
Zucht-
Rind**



steht dem Verkauf aus.
Sattler, Witwe, z. Lamm.

Haararbeiten

werden rasch und solid
angefertigt bei
W. Mitzhele,
Friseurgeschäft.

Hafer

kauft jedes Quantum
gegen prompte Kasse.
Anton Gall, Buchbinder,
Weißberstadt.

**„Nissin“
— Mk. 1.50 —
gegen Kopfläuse**

Nichts anderes nehmen!
Zu haben in allen Apotheken.

**Remy-Reisstrahlen-
Stärke
Borag**

empfiehlt
Ch. Schlatterer.

Alte Gebisse

werden zu höchsten Preisen nach
auswärts, von Dame zu kau-
fen gesucht. Kommt jede Woche
nach dort. Gesl. Adressenab-
gabe behufs Abholung an
d. Geschäftsstelle ds. Vl. erbeten.

Freie Schreiner-Innung für den Bezirk Calw.

Diejenigen Mitglieder, die der zu bildenden Einkaufsgenossenschaft beigetreten sind und diejenigen, die noch beizutreten wünschen, werden auf kommenden Sonntag Mittag 1/2 2 Uhr zu einer

Versammlung

behufs Konstituierung der Genossenschaft zu Raß 3, Schwabestübli freundl. eingeladen.

Der Vorsitzende: Karl Buhl.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten ehem. Kriegsteilnehmer und -Hinterbliebenen

Ortsgruppe Calw.

Samstag, den 30. August, abends 7 1/2 Uhr, im „Bad. Hof“

Monats-Versammlung.

Vollständiges Erscheinen erwünscht. Der Vorsitzende.



Schutzmarke. Keine Getränkenot!

Altbewährt!

Erfreut ist jeder

über **seinen Mastrunk**

Heinen's Kunstmostextract

(Heinen's Trankextract).

Vorzüglich auch zum Strecken von Obstmost. Das Liter 15-16 Pfg. In Verschlussflaschen zu 50, 100 und 150 Liter mit und ohne künstlichem Süßstoff fast überall erhältlich; wo nicht Bezugsquellen durch:

Heinen's Kunstmostextract-Fabrik Pforzheim.

Brückenwagen

mit Gewichten i. allen Größen

Verzinkte Wannen u. Eimer, Fruchtkörbe, Sichel, Sensen, Gabeln, Rechen

und sonstige landwirtschaftliche Geräte empfiehlt in großer Auswahl

Fr. Wiedersheim, Eisenhdlg., Weilderstadt.

Landwirte!

Durch das große Lager in

Maschinen, Geräten und

Ersatzteilen,

ferner durch die

neuzeitlich eingerichtete

Werkstatt

bietet die Firma

Max Zucker, Weilderstadt,

dem Landwirte die größten Vorteile. Telefon 41.

„Feinschmecker Speisebeigabe“

(genehmigt unter Nr. 14 580 E)

Zur Bereitung und Beigabe von kalten und warmen Fleisch- und Fischgerichten. Vorzüglich geeignet zum Anmachen von Salaten jeder Art.

Vollständig gebrauchsfertig, ohne jede Beigabe von Gewürzen, Essig und Öl etc. zu verwenden. Machen Sie einen Versuch und Sie sind dauernder Abnehmer.

Hersteller: **Wilhelm Kling, chem. Fabrik, Weil im Dorf, Station Korntal (Württbg.).**

Vertreter unter günstigen Bedingungen gesucht.

Photographisches Atelier C. Fuchs, Calw

empfehlenswert für

Vergößerungen

in bester Ausführung zu bek. mässigen Preisen. — Telef. 87. Sämtl. Artikel u. Arbeiten f. Liebhaberphotographen.

Sonntag von 11-12 Uhr
(bei günstiger Witterung)

Promenade-Konzert

im Stadtpark.

Bad Liebenzell.

Sonntag, den 31. Aug., nachmittags von 1/2 4-6 Uhr, in den städt. Kuranlagen

Konzert

der Calwer Stadtkapelle.

Eintritt 1 Mark. Kinder unter 14 Jahren in Begleitung der Eltern frei.

Städt. Kurverwaltung.



B.-G. „Ballet“ Neuhausen.

Sonntag, 31. August 1919

Lanzausflug nach Möttingen

Gasthof zur Krone wozu Freunde und Gönner herzlichst eingeladen werden.

ff. Streichmusik. Der Vorstand.



ABDA

Allgemeine Beleih- u. Privat-Darlehens-Anstalt
Jammstr. :: Fahr in Baden. :: Ecke Kaiserstr. 80.

Geschäftstätigkeit:

Vorschussfreie Gewährung von Darlehen zu produktiven Zwecken gegen bequeme Katenrückzahlung an Personen jeden Standes.

— Klein-Finanzierungen wirtschaftlich gesunder Geschäfte. —

— Kurze Kredite für einwandfreie Warentransaktionen. —

— Viele beglaubigte Dankschreiben beweisen die rasche, ver-

schwiegene u. für die Kunden angenehme Geschäftsabwicklung.

Gekürzte Briefauskunft: ABDA, Fahr in Baden.

Anfertigung von

Chaisen- und Fuhrgeschirren, Polster- und Tapezierarbeiten

aller Art, sowie sämtliche Reparaturen derselben übernimmt stets

Otto Weißer, Sattler- u. Tapeziergeschäft, Otto Gulbe's Nachfolger, Kronengasse.

Hans Göhwein, Calw Bischofstraße 496.

Anfertigung feiner Herren- und Damen-Moden

Wenden und Aufbügeln getragener Kleider wird zu billigen Preisen übernommen.

Ziehharmonikas,

alte, können gegen neue eingetauscht werden; auch sind verschiedene gebrauchte, von verschiedenen Firmen, Deutsche, Wiener, Tiroler, Italiener und Schweizer Fabrikate billig zu verkaufen. Unterricht erteilt Meisterspieler Hohnloser.

Gebr. Hohnloser & Hohner,

Ziehharmonikamacher aus Bozen (Tirol), Pforzheim, Bergstraße 27.

Badischer Hof.

Dienstag, den 2. September, abends 8 Uhr

Künstlerische Tänze

veranstaltet von

Sylva Tkatschenko

aus St. Petersburg, Schülerin im Ballet des ehem. kaiserl. Hoftheaters in Moskau und Mitglied des ehem. königl. Hoftheaters in Stuttgart.

Karten zu Mk. 3.50, 2.50 und 1.50 einschliesslich Steuer in der Buchhandlung von Friedr. Häussler a. d. Brücke und abends an der Kasse.

Lichtspieltheater Calw, Bad. Hof.

Vorstellungen: Sonntag 1/4-1/6 abends 8 Uhr und Montag abends punkt 8 Uhr.

Alraune I. Teil.

Die Geschichte eines fesselnden Wesens in 6 Akten.

Nach dem Roman von Hans Ewers. (Filmlänge 2600 Meter).

Der zweite Teil (Alraune nach der Urlegende) wird am 21. und 22. September gespielt. Beide Teile sind von einander unabhängig.

Preise der Plätze: Gallerie M. 2.—, erster Platz M. 1.50, zweiter Platz M. 1.—

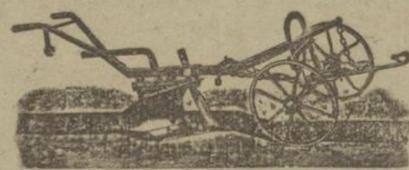
Damenfrisiersalon.

Kopfwaschen, Kopfmassage, Ondulation.

Herren- und Damen-Friseurgeschäft

K. Gentner, Bad Liebenzell, b. Bahnhof.

Ulmer Pflüge u. Ersatzteile



empfehlenswert in großer Auswahl

Carl Herzog, Eisenhandlung.

Neu! Schleifapparat Neu!

mit gleichzeitiger Abziehvorrichtung für Hand-, Fuß-, und Kraftbetrieb,

unentbehrlich für Gewerbetreibende. Verlangen Sie Prospekt und Preisangabe bei Friedrich Huber, Unterreichenbach. Dasselbst kann der Apparat in Betrieb besichtigt werden.